

Stalder Rudolf

# Vorgeschter u hüt

Heitere Szenen nach Molière

*Besetzung* 7D/ 7H

*Bild* Waldlichtung

*«Wär jede schetzt, schetzt im Grund gno gar kene. Settig Allerwältsfründe bruuchen i nid!»*

Wir lernen in «Vorgeschter u hüt» die Menschen kennen, wie sie immer waren, immer sein werden. Leute in Kostümen und Perücken aus der Zeit Molières, vor rund 350 Jahren, kommen mit jungen Leuten von heute zusammen. In einer Waldlichtung, bei einem Jagdhochstand, treffen sie sich. Stalder hat in seinem neuen Stück zwei Handlungen ineinander gewoben: Teile aus einem Stück von Molière, (Der Menschenfeind) in dem dieser selber zu sehen ist, und eine Geschichte von 2007. Es geht bei den «Früheren» wie bei den «Heutigen» um die gleiche, ewige Sache: die Liebe – und was damit zusammenhängt. Das Neue und das Alte nebeneinander: Wir können vergleichen, staunen und ahnen: Es ist doch scheints nicht ganz so, dass alles immer gleich bleibt oder gar nur noch «schlechter» wird – es wird höchstens anders.

*«Mi chönn aus, we me wöu», da müesst i haut Kürs nää, dass's chrachet, bis mer um d Wett chönnte choche!*

2007/ 2020

## **Personen der Szenen von heute**

<i>Marina</i>	eine interessante Frau
<i>Kurt</i>	ihr Freund
<i>Ursula</i>	Marinas Freundin
<i>Sven</i>	Marinas Liebhaber
<i>Mario</i>	Kurts Arbeitskollege
<i>Studentin</i>	Zuschauerin

## **Personen der Molière-Szenen**

<i>Molière</i>	der grosse Dichter
<i>Oli</i>	sein nächster Freund
<i>Armande</i>	Molières Frau
<i>Oronte</i>	ihr Liebhaber
<i>Acaste</i>	anderer Liebhaber
<i>Eliante</i>	Armandes Cousine
<i>Arsinoé</i>	Armandes Bekannte
<i>Madeleine</i>	Armandes Mutter

## **Ort**

Waldlichtung

## **Zeit**

Immer, solange es Menschen gibt

## 1. Teil

*Waldlichtung mit Jagdhochstand. Hinter der Operafolie Morgendämmerung und die Silhouetten einiger hoher Stämme. Wipfel der Bäume nicht sichtbar. Auf der Galerie des Hochstandes steht Molière und betrachtet mit einem alten Fernrohr die Gegend (Zuschauerraum). In der Morgendämmerung von hinten hat er noch kein Licht auf sich.*

*Musik: kurze „Morgenweise“*

### 1. Szene

*Molière, Studentin*

*Molière* **Selbstgespräch, stehend, senkt das Fernrohr zuletzt, im Reporterstil, sec, doch nicht gallig.** Wi jede Morge -wi gäng - bin i mitts i der Blütti. Ringsum der Wald - drüber das, wo men ihm Himmel seit - my zahmi Wildnis. Zu myr Läbzyt han i planget dernaa, jetz isch si mer lengschte verleidet. Wän soll's verwundere nach certainement 300 Jahr!

*Studentin* **im 1. Rang, 1. Reihe, nächst der Bühne.** Ender gäge 350! **Wie ein Zitat aus einem Schulbuch.** "Jean-Baptiste Molière, geboren 1622 - gestorben 1673" - Jetz hei mer 2020 (anpassen). **Molière sucht und findet die Frau mit dem Fernrohr.** Er hätt wi sy Vatter söue "tapissier" wärde.

*Molière* „Tapissier du roi“! - U vilicht wär i gschyder das worde.

*Studentin* De hätti mer hüt nüt me vo öjch!

*Molière* Es halb zämegheits Sofa vilicht scho no. Wär das so schlimm? Isch me gange, isch me wägg, c'est tout simple...

*Studentin* Dir chöjt no rächt hert sy!

*Molière* Wär schrybt mues auem i d Ouge luege!

*Studentin* Druf heit der a der Jurischtorei umegschmöckt, aber gly het ech eini zum Theater zoge.

<i>Molière</i>	U mit dere bin i dert blybe hange.
<i>Studentin</i>	Das wär d Madeleine Béjard gsy!
<i>Molière</i>	<b>macht grosse Augen.</b> Wohär wüsst dir das?
<i>Studentin</i>	I studiere drum Literaturschicht.
<i>Molière</i>	Jäso, dir "studieret" - ja my gueti Madeleine - mit dere han i zwänzg Jahr lang es Gschleipf gha - aber äbe: nume es Gschleipf.
<i>Studentin</i>	Auso wi me cha nacheläse...
<i>Molière</i>	<b>kann eine spöttische Note nicht unterdrücken.</b> Hélas, dir suechet so Sächeli zäme, Läbesdate und settigi Ruschtig, wo de zletscht im Lexikon stöö!
<i>Studentin</i>	Nume grad sövu wär mer scho z weni!
<i>Molière</i>	Für mi heisst drum studiere: nachedänke - u was me het gfunde, i ne Zämehang bringe.
<i>Studentin</i>	Das isch ou my Meinig, Herr Molière.
<i>Molière</i>	Setzt aber exakti Recherche vorus - Bruucht unändlech viil Zyt!
<i>Studentin</i>	Wi söu me bi öjch recherchiere, vo öjch git's jo gar e kei Nachlass, wo dä Name verdienet! Weder Briefe, no Manus, rein nüüt isch me ume!
<i>Molière</i>	Öppe Quittunge für pumpets Gält! Der Räschte hei si uf d Syte gruumt!
<i>Studentin</i>	D Gägner, oder mee d Fründe?
<i>Molière</i>	Isch doch glych, i finde das prima, de git es ou nüüt meh z grüble, süssch chämte vilicht no Sache uus.
<i>Studentin</i>	Genau wäge däm bin i do: für Sache z vernää! Hie wird es Stück über öjch gspiut.
<i>Molière</i>	<i>Über mii - jää - nid eis vo miir - de hei da no anderi d Finger drinn gha?</i>
<i>Studentin</i>	Lut Programm het eine öjes Läbe u Würke mit Gägewartsszene verhänkt.
<i>Molière</i>	Zwöiti Handlig, alte Trick! Mir wäre da also im ne Theater?
<i>Studentin</i>	<b>heiter.</b> Es wartet e Saau vou gwungerig Lüt!

<i>Molière</i>	Wo dänk eifach zum Lache sy cho, es wird öppe no glych sy, wi denn.
<i>Studentin</i>	Herr Molière, i würd ne e Chance gää - grad hüt hei mer vilicht di säuteni Mischig, wo i der rächte Art gwungerig isch u mitgeit. Das weis me haut nie zum vorus.
<i>Molière</i>	Di Chance han i ne hundertmal ggä, aber we mer öppis isch i Sinn cho, wo si no nid hei kennt, de isch mer der Schuss hingeruse.
<i>Studentin</i>	Trotzdäm mues me's verstoo, we d ELB (Emmentaler Liehaberbühne) irne Lüt nid gäng möcht Gotthälf särviere, o gärn ander Sache spilti...
<i>Molière</i>	Gotthälf - Das isch schynt's e Lokalgrössi vo da, wo ds hiesige Läbe beschribe het.
<i>Molière</i>	I finde's verständlech, dass se das inträssiert, dä Name kenne si halt.
<i>Studentin</i>	Für ne z kenne, müsst me ne gläse ha.
<i>Molière</i>	Trotzdäm: was der Bauer nicht kennt, lässt er stehn.
<i>Studentin</i>	Äbe leider: jede schmöckt em liebschte si eigete Furz.
<i>Molière</i>	Redet der gärn so es Bitzi piquant...
<i>Studentin</i>	Die Feschtstelig isch vom Herr Goethe.
<i>Molière</i>	Vo welem Monsieur?
<i>Studentin</i>	Eme dütsche Outor, wo nach öjch het gläbt, zeut bis hüt zu de Beschte, u het öjch höoch gschetzt!
<i>Molière</i>	Chuum z gloube, i bi doch nume "Franzos"!
<i>Studentin</i>	Öji geischtrychi Spraach u öjer Pointe hei ne beydruckt - u nid nume ihn! Unstärblech worde syt der mit dene!
<i>Molière</i>	Myr pärsönleche Wälzsicht entsprächend, hätt ii luter Tragödie müesse verfasse.
<i>Studentin</i>	Aber für besser z verdiene, syt der bim Komödiantische bblibe.
<i>Molière</i>	Für was Züüg schrybe, wo d Lüt gar nid wei! - Da chunnt grad es Gfüel i mer obsi... dir probieret ächt wyblech mi usz nää! Wettet wüsse, win i myner Stück ha usgheckt, wo trotz viil Komödiantik o ne Hintergrund hei. Das

sägen i nid emal jetz, nach 350 Jahre - u nid emal euch,  
so guet i nech maa - c'est mon secret - absolument!

*Studentin*

*Molière*

Aber öje Fau isch so inträssant, so bsungersch!

Wüsstet der mee, de wär er's scho nümm!

## 2. Szene

*Molière, Studentin, Armande, Eliante*

*Während des Dialogs kommen Eliante und Armande mit blutleeren Gesichtern. Tote, graue Schleier umgehängt, auch die Haare damit umschlungen. Später Schleier weg und sie sind im Kostüm da. Sie setzen sich unter die Galerie des Hochstandes.*

*Studentin*

*Molière*

De blybe mer haut uf Aanahme hocke, wo vilicht nid  
emou stimme! A däm het d Wüsseschaft ke Fröjd.

Ha nie viil uf Wüsseschaft gha, bi immer e Praktikus gsi!  
En autodidacte! Das isch inträssanter, ächt spannend!

**Musik**

*Molière*

*Studentin*

*Molière*

*Studentin*

*Molière*

*Armande*

*Molière*

*intim, wie Liebesworte, aber glasklar.* Wohl - öppis  
törfet der vo mer wüsse, dir wettet ja „Sache“ vernää...

*entzückt.* My höch verehrte maestro!

Sech a ne Mönsch häretaschte, mit em Härz und ere  
gspüürige Nase, wär das nid ou öppis - oder vilicht no  
meh. I ha's meischtens so gmacht, i ha vor allem gluegt  
und ha glost!

Das Aaschlyche täät mi scho gluschte!

Dir wettit's warhaftig wage! Grand estime, Madame!  
**Richtet das Fernrohr auf sie.** Dir gfallet mer! Parbleu!  
Es isch euen Esprit, wo blitzet! Aber nid nume dä! Chöit  
froh sy, bin i tod, süsch hätt's jetz grad zündtet!

**unten.** Zur Abwächslig es ehrlechs Wort.

De no chly Liecht uf e Wäag: für würklech z merke, was  
i ha probiere z säge, müesst der nüüt als mys Oeuvre  
studiere, i däm bin i immer pärsönlech aawäsend. Ha  
chuum öppis gschribe, wo mi nid sälber aageit.

<i>Studentin</i>	Im Stück vom "Mönschefind" ou?
<i>Molière</i>	Dert ganz bsunders! Der "Mönschefind" isch my Abrächnig!
<i>Studentin</i>	<b>gespannt.</b> Abrächnig - mit was?
<i>Molière</i>	Mit der Wält - mit de Lüt...
<i>Studentin</i>	Mit de Froue...
<i>Molière</i>	I ha Mönschefind gseit!
<i>Armande</i>	<b>unten.</b> U glych isch es d Abrächnung mit mir!
<i>Molière</i>	<b>oben, verträumt vor sich hin.</b> Die, wo da unde ds Muu nid cha halte, no genau wi vor 350 Jahr - die han i denn aabbättet: my geliebti Armande - vergötteret ha se, dä Ufwand hätt für zwo glängt! Jedefalls hätt si mer rächt müesse zrügg gä - dass d Liebesrächnig in etwa hätt gstimmt. Aber das het si bi wytem nid, si het mi bständig im Minus la staa. Trotzdäm mues i zuegää: es heisst, mi heig im Läbe ei Liebi, wo dä Name verdienet. Bi mir het si Armande gheisse. So gärnha cha me süsch nume sys Chind! Dieu, quel amour! U glych hätt i se besser nie kennt - De hätt my Seel viil weniger Büle - bi denn geischtig umnachtet gsi, so cha's eim gaa!
<i>Studentin</i>	Wär isch di anderi Dame?
<i>Armande</i>	My cousine - d Eliante. Sii hätt ne für ds Läbe gärn gha, dä filou da obe - und iig hätt ne ggää - aber ds Schicksal het's andersch welle.
<i>Molière</i>	Ja, mit der Cousine wär i besser gfahre, die hätt mi nid fertigg macht! Die hätt mi viilmeh uf Hände treit - Aber won i das ändtlech ha gmerkt, isch es lengschte scho z spät gsi. I ha denn i Gottsname die anderi gliest! - Eliante, es tuet mer unändlech leid, dass di so lang ha la darbe.
<i>Eliante</i>	Du liebsch se trotz allem bis hüt - hätt si der gfolget, wär si der treuer gsi, e glücklechere Maa fung me nid.
<i>Molière</i>	Mügli, chönntsch rächt ha, weisafe sälber nümm, was i soll dänke. Ärnschtnää als Maa ha mi ersch wieder chönne, wo re ändtlech i d Chaarte gsee ha.

*Armande* ***zur Studentin.*** Däm chöjt der de nume d Helfti gloube!  
*Molière* Schwyg gly mal danide! Es Dräcklueder bisch gsi - ig  
dergäge nume chly yfersüchtig. U jetz gang bitte wieder  
a Schatte!

***Musik Ende***

*Eliante* ***im Aufstehen und Weggehen.*** Mir zwo hei  
wenigschentens Fride mitnang. Nid so, wi dir zwee da obe!  
Chätsche hüt no am Glyche u chöme doch nid ab Fläck!

*Molière* ***negiert auch das und wendet sich klar an die Studentin.***  
***Zum Folgenden verlassen die Frauen die Bühne.*** Der  
Stück-Titel "Mönschefind" stimmt übrigens nid ganz,  
gmeint han i nid Hass gäge alli, höchschtens Abneigig  
gäg ne gwüssnegi Sorte: Die, wo nid grediuse chöj säge,  
was si dänke, die, wo d Fäde hingerum zieh u angeri  
dermit iires Netz löcke - eso wi's die danide gäng  
gmacht het! A däm schlücken i hüt no!

***Fürchterlich dissonanter Akkord***

### 3. Szene

*Oli, Moli*

*Oli* ***kommt hinter der Brüstung hoch.*** Bisch einisch mee a  
dym Gglyr u wecksch mi all Morge dermit! 350 Jahr jetz  
de bau! U werum: will de zur Läbzyt e Schyshund bisch  
gsi, der Moralisch i der nie bbodiget hesch!

***Moli möchte etwas einwenden.***

*Oli* Keis Wort jetz! I weis genau, was i säge - keine isch der  
so naach gsi win ii! Ha der mängs graate, hesch nie uf  
mi gglost! Jetz machen i ärnscht mit mym alte Vorsatz:  
hüt chunnsch unger ds Mässer.

*Molière* Dörft i vorhär no öppis säge?

*Oli* Das het absolut e ke Spitz, wil de d Houptsach nie hesch  
begriffe! We de hättsch innetsi gspüürt u guet glost,  
müsstisch lengschte gmerkt ha, dass i dä i dyr Bruscht  
bi, wo nie isch zum Wort cho. Drum stö mer bis hüt no  
im Klintsch, will mer zäme im Unfride sy gstorbe,

tuusigsächshundertdreiesibezg, am 17. Horner. Aber i wott jetz ändtleck my Rue ha. Und han i die, chasch du dyni ou finde.

**Moli macht grosse Augen.**

*Oli* D'accord, bisch e Grosse! De wei mer ds Versuumte jetz zäme ufschaffe.

*Molière* Han i ja gseit.

*Oli* Nüüt gseit, isch ja gseit - und de los!

**Musik**

## 4. Szene

**Marina, Kurt (Moli, Oli)**

*Marina* fährt mit Mountainbike auf die Bühne, lässt das Fahrzeug fallen und schreit görenhaft in den Zuschauerraum. Jetz bin i äbe doch zeersch! Hesch bhouptet, du sygisch änädüüre schnäuer! Wieder mau typisch der Küre: bhoupte!

*Molière* Was soll das!

*Oli* Mir luege zwüschedüre chly i ds zwöituusig u zwänzgi!

*Molière* Also di anderi Handlig!

*Oli* Exakt.

*Kurt* mit Mountainbike durch Saal vor die Bühne, keucht.  
Am Ziiu... Wischt Schweiss ab.

*Marina* schadenfroh. Ii uf em Podescht!

*Kurt* Gratuliere. Stellt das Fahrrad an die Rampe, schwingt sich auf die Bühne.

*Marina* nimmt dazu die Trinkflasche. Nume dir z lieb bin i cho, das muesch wüsse! "Einmal und nie wieder"! Für was so ne Stress! U söu de no gsung sy! I finge das usschliesslech blöd! **Trinkt**.

*Kurt* Un ii säge: so nes Tüürli macht fit, bringt eim uf anger Gedanke. Tschou Schatz! I vergisse ders nie, dass de bisch cho. **Rascher Kuss auf den Mund**.

*Marina* Wää, dä Schweiss!

*Kurt* Aber der Platz hie isch super! Mit em Paps bin i mau da gsi. Sy paar Jährli sit denn... Do het's viumee Böim gha, der Lothar het ugäbig gwüetet. **Fasst den Hochstand ins Auge.** Das Jeger-Gstelaasch am Vergheje! Gö mer mau ufe... **Will ihr den Vortritt lassen.**

*Marina* Gang nume, de gsehn i öb's het. **Beide steigen die Leiter hoch, stehen nun oben und blicken ringsum ins Land.** De tüe si hie auso de Reh u de Hase abpassee u we si sech zeige, de chlepft's!

*Kurt* Du Schätzu, chlepte cha's gäng, we me wott! Lue mau ds Plätzli dert hinger - gluschtet's di nid...

*Marina* Vorlöifig han i mau Tuurscht. **Trinkt.**

*Kurt* Bitte für mi o ne Schluck...

*Marina* **reicht ihm die Flasche.**

*Kurt* **wischt mit Papiertuch den Mund und trinkt.** Jetz schweiselets nümm! **Umarnt und küsst Marina.**

*Marina* **reibt sich an ihm.** Waau! Mit dir sött me meh i ds Gebüscht! Jetz bisch mau chly läbig, fasch sexy! **Ihr Handy läutet, aufdringliche Melodie.**

*Kurt* **stösst Marina beinahe von sich.** So ne Schäiss! **Setzt sich, hinter dem Geländer ist nur noch der Haarschopf sichtbar.**

*Marina* **telefoniert sehr aufgestellt in die blaue Luft.** Hoi duu, wo bisch...

*Kurt* **unsichtbar.** Das verdammt Gvätterlizüüg!

*Marina* I bi grad am bike...

*Oli* **am Fuss des Hochstandes.** Was ne 2020 afen aus i Sinn chunnt!

*Molière* Waldesstille, Waldesruh!

*Marina* Äuää! Hinecht bin i doch zrügg - haubi achi - dert wo gäng - fröje mi irr - also, bis gly, tschü-hüüs!

*Kurt* **ist aufgestanden.** Gschmackloser geit's nümm.

*Marina* U süsch chunnt der nüüt z Sinn?

*Kurt* Was wott i do no - bi der abgchaartete Sach.  
*Marina* Er het eifach a mi ddänkt!  
*Kurt* Dä Aarueff hesch sicher erwartet, drum hesch's ou so tifig abgno, u das zu der Zyt, a däm Prachtstag! Aber i tschegge grad öppis: so ne Typ passt sicher viiu besser zu dir. **Steigt vom Hochstand, packt seine Sachen zusammen.**  
*Marina* Grad hie i däm Waud chönnt doch öppis passiere! U wi praktisch wär de es Handy, we's mer plötzlech ds hingere Redli verjagti!  
*Kurt* Das wär de ächt spannend! Wen i di wenigschtens vergwautiget hätt!  
*Marina* Yu du, das wär mau en angeri Platte mit angerer Musig! Da hättisch de punktet! Aber dir fääut schlicht der Power für settigs!  
*Kurt* Dä hinecht het ne de sicher!  
*Marina* Garantiert! Du fragsch, "öb i Gluscht heig" - dise macht's eifach - hesch scho kei Ahnig!  
*Kurt* **Sprung in den Saal.** Lueg säuber wi d heichunnsch! Was bin iig für ne Tubu! **Fährt davon.**  
*Marina* Stimmt, es ganz es arms Würschtl. **Fährt ebenfalls davon.**  
**Zäsur - Stille.**  
*Oli* Het öppis ggänderet sit 350 Jahr?  
*Molière* Paar Wörter vilicht.  
*Oli* So lueg di drann z tröschte!  
**Blackout / Lichtwechsel / Musik**

## 5. Szene

### *Kurt, Mario*

*Für Mario ist wichtig: Kein einziger Zuschauer darf in ihm den Schwulen wittern. Dass er es ist, müsste alle total überraschen. Man soll sich vielmehr sagen müssen: Du wärst nun also so einer... oder: so könnt*

*ihr auch sein!? - Frauen: warum musst du schwul sein  
- könnte man dich nicht „ändern“*

*Kurt* mit Wein und Gläsern. I bi scho froh, cha mi bi dir es Momäntli erhole.

*Mario* folgt mit Brot und geschnittener Trockenwurst. Em Sunndig - ab de füfe bin i gäng da ir Klouse, d Stunge vom füfi ewägg sy mer heilig.

*Kurt* I go de grad wieder.

*Mario* Zersch stossse mer jetze no zämen aa! Gsundheit my Liebe - Kopf hoch! *Stossen an, trinken, essen etwas, setzen sich.* Du bisch nid der Erscht, wo i deren Art "bbruucht" wird. Aber wehre söttsch di glych de so langsam.

*Kurt* I hange haut gäng no a re... Aber - du hesch öppis gläse, i wett di nid störe - möcht nume no chly by der hocke.

*Mario* Das Manus han i geschter übercho - hochinträssant, wär's wärt, dass me's druckti.

*Kurt* Spannend o chly?

*Mario* Ab Zyle eis!

*Kurt* Für üersch Publikum ou?

*Mario* Das müesse mer äben abkläre. Unger der Lupe isch der Egoismus: win er bständig sy Maske tuet wächsle - das me ne chuum me erchennt - de zeigt er, wi fasch aus über Intrige louft. Aber das chunnt nie akademisch u troche derhär, gäng witzig u süfig. Genau e Tägscht, wi du ne jetz bruuchsch, nächär läbsch sicher chly ringer - will de ganz plötzlech düregsehsch u der viiu weniger bschisse vorchunnsch. Nimm ne mou mit u lis drinn. Dä Tägscht het genau uf dii gwartet.

*Kurt* Hoffetlech het si zwöi Manus gschickt.

*Mario* 's isch usnahmswys vo me ne Maa.

*Kurt* De zur Abwächslig nüüt vo Chindheits-Nostalgie! Han iig Schwein! Das hiuft mer vilicht zu mym Glyr uns...

*Mario* Momänt, i reiche's. **Im Gehen.** Es sy nume föifhundert Syte.

*Kurt* **nachrufend.** Hesch mer es Gumeli für drum?  
*Mario* **draussen.** Ds Päckli isch scho bereit zum Transport.  
*Kurt* **entdeckt noch einen Schluck im Glas, trinkt aus.** 's isch immerhin gäng no es Manus - o we viiu ds Papier nümme wärt sy.  
*Mario* **mit verschnürter Schachtel zurück.** Solang mer vo de Bessere chöi läbe - müesse mer ja nid die nää, wo nid us Lydeschaft gschribe sy, nid us ere innere Gluet!  
**Übergibt ihm die Schachtel.**  
*Kurt* Tönt guet, aber trotzdäm: wi lang chöi mer dä Job ächt no mache - i kenne chuum no öpper, wo Büecher list, ds Tagesgwääsch längt ne u ds Fernseh git ne der Räschte.  
*Mario* Ds Finnland obe wäri mer putzt u gsträäut, dert wird no gläse, no ddänkt, dert hei d Warehäuser gross Büecherabteilige, vo der Bibu bis zum Krimi git es dert aus - Chinderbüecher mit Techle us Birkehouz, ke Fraag: d Stiui vo de Wäuder lüpft der IQ.  
*Kurt* I däm Fau sofort finnisch ga lehre! U de ab i di nordische Wäuder!  
*Mario* Mit üs geit's ender i südlecher Richtig, zrügg i Urwaud, zu dene Affe, wo weniger blöd tüe aus mir. Drum Themawächsu, i ha ne Idee: i lade dii mit dyr Dame zu me ne Znacht y.  
*Kurt* Hou danke!  
*Mario* Het si bis jetze nie na mer gfragt?  
*Kurt* Erstuunlecherwys nid, si wird dänke: der Koleeg vo so me längwylige Siech, chönn ou nume e settige sy.  
*Mario* Prima, de chunnt si absolut unbelaschtet u weis über mii nüüt Nöchersch. Mys Ziiu wär de das: du hättisch nächär di einigermasse objektivi Meinig vo me ne Maa. Vilicht chönnt der das diene bi dyne Überlegige über ds Wieweiter, aber natürli nume wenn d wosch!  
*Kurt* **reicht ihm die Hand.** Wiso sött i nid wöue!

**Blackout/ Musik**

## 6. Szene

### *Marina, Sven*

*Marina* zuerst allein, trinkt Orangensaft. Sveheen!  
*Sven* draussen. Öppis gseit?  
*Marina* Tarf i no chly dablybe - Ha drum grad ke Püetz...  
*Sven* Jäso! Auftritt in roten Unterhosen. Isch scho rächt... i mues jetz. Schlüpft ins Hemd.  
*Marina* Speter gon i de zrügg zum Küre - solang er no zue mer luegt...  
*Sven* Solang i dy ou tarf haa...  
*Marina* küsst ihn. Hoi Sven! Sie küsst ihn noch einmal.  
*Sven* zwiespältig. Jaja, isch scho rächt. Geht halb angezogen.  
*Marina* setzt sich wieder. Ganz klar, der Küre stört ne - cha ne verstaa. Nimmt einen Kaugummi. Wiso hei si ds Rouke verbotte? Sitzt verloren da, kaut, Kopf aufgestützt. Gringwee han i ou... Entnimmt der Handtasche eine Tablette, schluckt sie mit dem Rest Saft hinunter, probiert, sich im Polsterstuhl zu entspannen. Idee. Heii! Hüt isch ja Määndig - Em Richu sy Frei-Tag!  
*Marina* kramt das Handy hervor und tippt einige Tasten. Der Richu han i doch yyggää... Aa doch de... Wartet gespannt.

### *Musik*

*Marina* Hoi Richu, wo bisch? - Ou sorry, ha di jetzt gweckt - Grinst. Daarf i cho - nei, blyb nume lige, finge di sicher, tschü-hüüs! Sie zieht - Rücken zum Publikum - die Pijamajacke aus, verschwindet hinter der Wand.

### *Musik*

## 7. Szene

### *Oli, Moli, Studentin, Armande*

*Molière* Däm Küre geit's fasch, wi mir - es mönschelet zimli!

<i>Oli</i>	Mir fahre grad wyter dermit, jetz chunnt e Szene us em Stück "Arzt wider Willen".
<i>Molière</i>	Was het de dä hie verloore - wieder so ne Furz vom Arrangeur...
<i>Studentin</i>	Bitte styget nid uus, Maestro!
<i>Molière</i>	Nume euch z lieb!
<i>Oli</i>	Mir bruuche derzue no dy früecheri Gattin - Armande, wosch du so guet sy.
<i>Armande</i>	<b><i>die Haare verworren, ungeordnete Kleidung.</i></b>
<i>Molière</i>	<b><i>sofort auf sie zu, umarmt sie.</i></b> Mys Liebschte, mys Guldstück!
<i>Armande</i>	Was hesch gseit...
<i>Molière</i>	Gäng no my Armande! Uf ewig mys Härzbluet! Wi geit's der?
<i>Armande</i>	Tood bin i...
<i>Molière</i>	I kenne das, de wär jetz ds Zäme-Uschoo eifacher!
<i>Studentin</i>	Mir hei d Überliferig vo me ne Zytgenoss, dä het der Molière nid möge, u het ne drum bständig parodiert, us Nyd wäge syne Erfouge - fasch gäng steckt hinger settigem der Nyd.
	<b><i>Moli hat einen Stock ergriffen, steht kampfbereit und spielt die Beschreibung mit, auch den nicht vorhandenen Lorbeer.</i></b>
<i>Studentin</i>	„So tritt Molière auf, ganz er! Die Nase hoch, mit Knobelaugen - Mit eingezogenen Schultern - Quer die Perücke, wie ein Vorgebirge - Lorbeerbehangen, wie ein Mainzer Schinken. Hände in den Hüften, grimassenschneidend, sagt starren Blicks er seine Rolle auf“.
<i>Molière</i>	Janu, so mira, spile jetz auso, wi's denn üblech isch gsi.
<i>Studentin</i>	So wär es dänkt.

## 8. Szene

*Moli, Armande*

*Daraus eine "Nummer" bauen, mit sprachlichen und gestischen Übertreibungen, wie sie zu Molières Zeit - nach der Überlieferung - üblich waren und hierzulande bei vielen Gruppen immer noch üblich sind.*

*Molière* Chunnt nid i Frag! Dass d's ghört hesch! Hie han ii z befäle, was geit u was nid, im Huus vom Molière bin iig ne, der Heer!

*Armande* Un ii säge, du heigisch ou Rücksicht uf mii z nää! Süsch hätt di ja gar nid müesse härte! Nume grad der Tschumpu machen i nid!

*Molière* Mit was han i verdienet, so nes Wyb müesse z ha! Der guet aut Aristoteles het haut scho rächt gha: gägen es Wyb chönn der *Tüüfu* nid lande!

*Armande* Los, der Gross muesch nid vor mer cho spile, i weis genau, wär du bisch!

*Molière* Wohär wettsch du mi kenne! Di inträssiert jeden andere mee!

*Armande* Jetze, wo's z spät isch, verfluechen iig Baabi dä Tag u di Stung, wo der „ja“ ha gseit.

*Molière* Ha's genau so! Wiso het mi dä Notar nid chönne warne u säge, i söu ds Ungerschrybe um der Gottswiue la sy! Für das hätt ihm ds drüfache Honorar zaut!

*Armande* Du hättisch däm doch nid gfoget! So, wi du denn bisch verliebt gsi!

*Molière* Wiu d mi verhäxet hesch! Wen i dänke, was i sider a Närve hätt gspart!

*Armande* Du hesch mi überhaupt nid verdienet!

*Molière* Ja, chumm mer no so! I der Hochzytsnacht scho hesch mi betroge!

*Armande* Us Notwändigkeit! Wiso bisch so ne stinkfule Hagu! Ohni das, won i näbedüre verdiene, wäre mir lengschte

im Armehuus glandet! Das tüe mer zwar glych de churzum, versuufsch mer jede zuesätzlech Batze!  
*Molière*  
 We's scho drum geit, Gäut dürezlaa: de em liebschte für Dünns! Für ds abgstorbnige Gmüet chly ufzhäue!  
*Armande*  
 Di ganzi Hushaltig isch jetz de versetzt!  
*Molière*  
 Das tuet d Wirtschaft beläbe!  
*Armande*  
 Sogar ds Bett hei si mer furtgruumt.  
*Molière*  
 Prima, so steisch früecher uuf!  
*Armande*  
 Keis Möbelstück isch gly me ume.  
*Molière*  
 Mi züglet so ringer!  
*Armande*  
 Vom Morge bis am Aabe ds Glas i der Hang, u derzue de o gäng no am Spiiutisch!  
*Molière*  
 Für dass i mi minger längwyle!  
*Armande*  
 U mir hange drei Goofe am Haus!  
*Molière*  
 De steu se a Bode.  
*Armande*  
 U päaggé nach Brot!  
*Molière*  
 So gib ne zwüschedüre d Ruete!  
*Armande*  
 Eso cha das nümm wytergaa! Du härzlose Tüüfu, was d bisch!  
*Molière*  
 Schätzli i merke, dii chutzelet ds Fääu!  
*Armande*  
 Guet, so la los u hou dry, du Grasaff!  
*Molière*  
 Es chönnt mi tatsächlech bau gluschte!  
*Armande*  
 Passt zue der, du Niete, du Pfluume! Du Matratze-Schlappschwanz!  
*Molière*  
 I gsee: du wosch es nid angersch, de häb's! ***Hebt den Stock.***  
*Armande* ***fieht kreischend.***

## 9. Szene

*Moli, Studentin, Oli*  
*Molière*  
 Da han i jetz also nume mitgmacht, für nid Spiilverderber müesse z sy!

<i>Studentin</i>	Het vilicht der Stauder dermit wöue zeige, wi's bi Molièr'sch chönnt zueggange sy?
<i>Molière</i>	Jetz mues nech aber sehr bitte, Madame: Mit mir het das nützt z tüe, der Molière het sy Gattin nie gschlage!
<i>Studentin</i>	Eine het ech zwar g raate derzue, wills ne ddünkt het, 's wär nötig.
<i>Molière</i>	Leider Gottes het er rächt gha, zwar hätt bi der Armande ou ds Abschlaa nützt gnützt.
<i>Molière</i>	We eini dä ugret Triib in sech het! Natürli: d Armande het mi loufend betroge, i ha mi viil z lang vo re la tschalpe!
<i>Oli</i>	My liebe Fründ, was für ne Ysicht!
<i>Molière</i>	Ja, es dünkt mi, es tagi mer langsam - D Armandle het sogar ds toupet gha, mer vo ihrne Liebhaber i ds eiget Huus z bringe! Der Oronte zum Byspiu, es Prachtsexemplar vo re höfische canaille!
<i>Oli</i>	Drum jetz us em "Mönschefind" der Schluss vom erschte Ufzuug. Mir bruuche derzue halt wieder dy Frou, dir heit ja dert zäme ds Liebespaar gspilt, und mir bruuche ou d canaille Oronte.
<i>Molière</i>	<b>zur Studentin.</b> Mues me jetz das no wyter usbade...
<i>Oli</i>	I möcht's mit eme Byspiil belege.
<i>Studentin</i>	Mir gfällt's so, mys Billiet isch amortisiert!
<i>Molière</i>	Was höjsche si afe für so ne Platz?
<i>Studentin</i>	Für dä da zwänzg Franke.
<i>Molière</i>	Myn Gott! Zu myr Zyt hätt so eine ganzi 80 Centimes gchoschtet.
<i>Studentin</i>	Mii dünkt, er syg's wärt.
<i>Molière</i>	Das wüsst der ersch zletscht, mi soll nie z gly rüehme.
<b>Tusch à la Zirkusorchester.</b>	

## 10. Szene

*Oronte, Armande, Moli, Oli*

*Armande und Oronte sind derweil erschienen, warten auf ihren Einsatz. Armande ist nun herausgeputzt als Dame.*

- Armande* zu *Moli*. My geliebte Jean-Baptiste, dir gestattet mer sicher, das i eine vo myne Verehrer mitbringe, wo sech, wi dir, der Dichtkunscht tuet widme, wenn ou nume ganz je nach Luscht.  
*Molière* I mues dervo läbe!  
*Oronte* Natürlí, Schriftsteller-Los!  
*Armande* Tout seul hätt er's chuum gwagt, öjch hie ufzsueche.  
*Molière* Dir wüsset beidi, werum!  
*Armande* I ha ne förmlech müesse mitzieh -  
*Oronte* Es isch, wi öji Gemahlin seit - ich bi vo Natur uus chly schüüch.  
*Molière* Allerdings nid i jeder Hinsicht.  
*Armande* **verschwindet auf das hin blitzartig im Busch.**  
*Oronte* Tarf ich trotzdäm aanää, dass e warmhärzige Fründ vo mym Stand vo euch nid zrüggwise wird.  
*Molière* I ha mit der honneur nid grächnet - i bi nume e Komödiant, wo bi der höfische Clique nüüt zellt. I mache se eifach z lache.  
*Oronte* Jetz übertrybet der gewaltig: euch schetzt ja di ganz Wält!  
*Molière* Monsieur!  
*Oronte* E Bessere als dir syt, cha me nid finde! Lüügen i, soll mi der Blitz z Bode schlaa.  
*Molière* Kei schlächti Idee, Monsieur!  
*Oronte* Haha! C'est du pur Molière! Wen ich euch jetz i d Arme dörft schliesse, eue Fründ sy ab hüt, wär das herrlech!  
*Molière* Monsieur, so viil Ehr überrennt mi! D Fründschaft het ihri Gsetz. Nume totali Klarsicht stiftet dä Bund, i meine:

- zersch müsst me sech kenne, mir chönnte's beid zäme  
 süsch bitter beröje.  
*Oronte*  
 Das isch ds Wort vo me Weise! Dir syt i myr Achtung  
 no gstige! D accord: lö mer is Zyt. Trotzdäm wett ig jetze  
 no säge, dass mi der Louis Quatorze sehr schetzt, i bieten  
 öjch aa, vo däm z profitiere.  
*Molière*  
 Der Sunne-Chünig kennt mi sit langem. Ou wenn i mi  
 nid immer „hööfleck“ benime, isch er sehr grosszügig,  
 und passt ihm zur Usnahm es Stück nid, so schryben i  
 halt es anders.  
*Oronte*  
 Und jetz äbe, wäge myne paar Värse: Vilicht wäre si  
 guet gnue, dass me se truckti, di Zyle, für se wytere  
 Kreise zuegänglech z mache.  
*Molière*  
 Dir gööt grad uf ds Ganze!  
*Oronte*  
 Wär het nid sy point d'honneur! Uf d Meinung vo Hoflüt  
 chan i nid ga. Ich bruuche jetz ds Urteil vom Meischter,  
 wo sövel Ehr für üses geliebte Frankrych yleit. Di  
 ussländische Höf sy lengschte schaluus!  
*Molière*  
 Heit dir i der Dichtkunscht Erfahrung?  
*Oronte*  
 Leider z weeni, drum bruucht es ja öjch.  
*Molière*  
 De möcht mi da lieber zrugghalte, will i der Fähler ha, i  
 so Sache ehrlecher z sy, als me's gärn ghört. Dir wüsset  
 vilicht, i sta wäge däm grad mit eim im Prozáss.  
*Oronte*  
 Aber d Wahrheit isch genau das, won ich jetze bruuche!  
*Molière*  
 Eh bien, wenn dir das würklech so wünschet, de  
 schiesset halt los!  
*Oronte*  
 Hie isch eis vo myne Sonett. Mit em schlichte Titel "Die  
 Hoffnung" - gschribe für ne gwüssnegi Dame.  
*Molière*  
 Dermit bestimmt für my Frou, das isch no zimli pikant!  
*Oronte*  
 Es git ou no anderi Nätti...  
*Molière*  
 Hättet der das ire jetz ou eso gseit?  
*Oronte*  
 Ich hoffe, ich heig nech's ir Wortwahl ungefähr troffe...  
*Molière*  
 I mues scho zersch lose.

- Oronte* Und sött mys poème halt nid viil wärt sy, meh als es  
Halbstündli het's mi nid gchoschtet.
- Molière* D Zyt tuet hie gottlob nüt zur Sach. Süsch wär mängs vo  
mir e kei Centime wärt.
- Oronte* De het es mer gwoole - so also. ***Stellt sich mit einem  
Zettel in Positur. Musikuntermalung.***
- Oronte* Die Hoffnung ist es, die uns frommt  
Sie lindert unser Ungemach  
Doch dieser Trost ist allzu schwach  
Mein Lieb, wenn nachher nichts mehr kommt!
- Oli* Macht gar kei so üble Ydruck...
- Molière* Das meinsch nid im Ärnscht.
- Oronte* Sie gabn mir mit vollen Händen  
Und sollten besser sparsam bleiben  
Und nicht so grossen Aufwand treiben  
Genug, dass Hoffnung sie verschwenden!
- Molière* Ja bitte...
- Oronte* Wenn aber lange Wartezeit  
Die Hoffnung schliesslich ganz begräbt  
Dann bleibt zuletzt nur noch das Grab -  
Dir meinet, für öjer Värse...
- Oli blickt erstaunt auf Molière.*
- Oronte* Und hie no der Schluss, mit um'kehrter Rymfolg.
- Oli* Mir lose -
- Oronte* ***verwirrt den Text zusammensuchend.*** Pardon, jetz bin i  
no näbenus ggraate.  
Sie bringen mich nicht davon ab:  
Mein Lieb, wer nur von Hoffnung lebt,  
Verfällt der Hoffnungslosigkeit.
- Oli* Wunderbar ddrechsleti Värse!
- Oronte* Säget der das jetz eifach eso?
- Oli* Nei, 's isch my Ärnscht, ohni z schmychle!

- Oronte* Und was isch öji Meinig, Herr Molière? Mir hei volli Ehrlechkeit abgmacht!
- Molière* I ha zu me Schriftsteller mal gseit: mi sött sech probiere z beherrsche - bevor me syner Gedanke ufschrybt - will: was da so im Chopf umetrolet und rumoret im Härz inn isch literarisch meischtens nid z bruuche. Di Gfüel und Gedanke bruuche e Schliff, für dass si funkle und Form hei!
- Oronte* Da han i druf ggachtet...
- Molière* Aber no z weni. - Monsieur Oronte: däm Yfall fäält's a der Substanz und am Schliff - i ha ou mängs gschribe, won i gschyder nid hätt.
- Oronte* Dir weit mer also z verstaat gää, i hätt dä Versuech da besser la sy!
- Molière* Nume warne han i nech welle: schrybet doch eifach für öjch - u leget di Bletter i ne Schublade u lööt se dert drinne verchüele - so chömet der bi Hof nid i Gfahr, das me über nech lachet und seit: er wär so ne gmögige Heer gsi - wiso mues er jetz ou no schrybe! Wott er sech über üs stelle!
- Oronte* Aha!
- Molière* I pärsönlech würd nie „sonettle“, di Form laat mer z weeni Spiilruum. - U de bin i für ne Spraach, wo jede versteit, ou der Jean u ds Janine, wo beidi nie z Schuel sy, öjes Gglyr miech se höchshctens sturm. Loset mal:  
 „Hätte König Heinrich mir  
 Ganz Paris gegeben,  
 Und entsagen sollt ich dir,  
 Mein geliebtes Leben -  
 Sagt ich zum König Heinrich: nein  
 Lieber ist mein Liebchen mir,  
 Viel tausend Male lieber!“  
 Das versteit jede.  
**Kurze Stille.**

- Oronte* Und ich ha verstande: dir weit mi lächerlech mache! Will der keine näben ech tolet und will der a Grössewahn lydet! - Em ene guete Dotze am Hof hei di Zyle immerhin gfalle.
- Molière* Natürli, will si vo däm nüüt verstöö.
- Oronte* Jetz gäät der aber zimli höoch aa!
- Molière* Weihrouch git's bi mir kene!
- Oli* I möcht di Here doch bitte!
- Oronte* Dä Heer soll bitte nid gross tue!
- Molière* Und dise Heer sött bitte zur Kenntnis nää, was em Molière ds Gwüsse vorschrybt! Aber das isch halt nümme Mode im 17. Jahrhundert!
- Oronte* Dir chöit ja froh sy, dass es so isch! Es wär bi öjch ou verschidenes z säge, wo starch mit em Gwüsse verhänkt isch! Aber will dir's syt, der gross Molière, het me bis hüt drüber gschwige, het's mit „künschtlerischer Freiheit“ abtaa...
- Molière* Üse Chünig weis, was das isch!
- Oronte* Mi chönnt aber trotzdäm mal rede dervo, das wär vilicht no ganz inträssant!
- Oli* Myni wärte Here, blybet im Fride! Guet, wenn's um ne Handvoll Louisdor gieng, de chönnt is em Änd no verstaa - aber wäge me Bitzli Schriftstellerei faat me doch gwüss nid e Krach aa!
- Oronte* Dir heit rächt! Über das, won ii meine, deckt me besser den Mantel des Schweigens!
- Molière* Da isch sie wieder, di höfisch Hüüchelei!
- Oronte* Das het vor allem mit Höflichkeit z tüe! Ich tue mi somit sehr höflich empfäle! Dir wärdet glägetlech vo mer ghöre. **Er bleibt aber.**
- Molière* Und iig mues jetze ga schrybe! Ha ersch afen ei Akt! I zwone Wuche isch Première! **Steigt auf den Jagdhochstand.**
- Oli* Jean-Baptise, 's pressiert nümm, myr syge ja tod.
- Molière* Han i wäg däm Gstürm bau vergässe.

<i>Armande</i>	<b>aufgeregzt herzu.</b> 's isch schynt's nid guet ggange!
<i>Oli</i>	Nei, ender nid.
	<b>Molière hat den Hochsitz erklimmen und verbirgt sich hinter der Brüstung.</b>
<i>Armande</i>	<b>höchst erregt.</b> Monsieur Oronte, was isch...
<i>Oronte</i>	Mademoiselle Molière, dir chöit üsi Bekanntschaft als beändet betrachte.
<i>Armande</i>	Mais non!
<i>Oronte</i>	Mais oui! Ich ha mi mächtig tüüsch i öjch zwöjne, i <i>beidne</i> , heit der ghört! Dass es mit öjem Gemahl heisst upfasse, das weis hie tout le monde längschtens! Vom Theater man er en Ahnig ha, vom ne Sonett hingäge keni! Da versteit en Oronte ja mee dervo! - Dass ich hie uf di falschi Chaarte ha gsetzt, das han ich tout seul euch z verdanke, Mademoiselle!
<i>Armande</i>	Aber das het doch mit über Liebi nüüt z tüe!
<i>Oronte</i>	E "Liebi" het's zwüsche üüs nie ggää! Dir heit ech bloss mit mer yyglaa, will i Gält ha, bim Hof öppis zelle. Dir heit nech eifach „zur Verfüegung gstellt“, für nech vo mer la usz staffiere, der nobelschte Baronesse z trotz! - U das alls, ohni Gfueil für mi z'ha - schynt's heit der gmeint, i merki das nid. Der aagfangnig Roman isch uf Syte dryzää somit vorzytig z Änd, tuet mer leid.
<i>Molière</i>	<b>Armande setzt sich aufheulend.</b>
	<b>streckt den Kopf nochmals hoch.</b> Gekonnt formuliert, besser als öjes Sonett! Im übrige, Herr Oronte, no das: Wen iiig wägem roi es Wärk mues la falle, will ihm vilicht paar Szene nid passe - de wärdet dir jetz wäge vierzää Zyle mi chuum grad welle ufhänke! <b>Taucht hinter die Brüstung.</b>
<i>Oronte</i>	<b>schwört Rache.</b> Wohl, genau das tuen i jetz de, my Rächnig isch nämlech ufgange: das Wyb, di Bluetsuugere, bin i los, är het mir gseit, was i ha welle ghöre - und mit däm, won i süsch von ihm weis, hänke ne uuf! Das heisst, i trücke ne abe, bis me ne gar nümme gseht... der riisig Herr Molière. Jetz han i ne voll i der

Hand u zeige der Wält d Rücksyte vo'r Medaille, wo de  
es Bitzeli weniger glänzt! **Verschwindet.**

## *Musik*

11. Szene

Armande, Acaste

*Armande* **trotzig aufstehend, Tränen wischend.** Du chasch mer ja, Filou, du blöde! O du my Acaste - tarfsch di fröje! Ab hinecht bisch du wieder drann!

*Acaste flitzt herzu.* Mues i würklech warte bis hinecht!

*Armande umarmt ihn stürmisch. Wiso! Chumm zue mer, chéri!  
Beide ab in den Busch.*

## *Musik*

12. Szene

*Molière* streckt den Kopf über die Brüstung. Wiso mues ii so nes Wybsbild gärnhaa!

*Oli* Das cha me sech würklech frage!

*Molière* taucht ab. I ghöre di glych...

*Oli* Hesch sy Drohung ächt mitübercho? Vo däm hesch jetz  
öppis z erwarte! Stuuunisch de no! Hesch di einisch mee  
nid chönne beherrsche, und eifach gseit, was de  
danksch! Das darf me nie uf der Wält! Derby wär der  
nüt a der Ehr abggange, we d ne chly grüehmt hättsch -  
Dä würd dir jetz d Füess abschläcke!

*Molière* Das wär de gruuusig!

*Oli* Du chönntsch se nachär ga wäsche! Hesch der scho mau  
überleit, wiso du grad jetze vor Gricht steisch! - Will de  
eim i ds Gsicht use gseit hesch, er verstang nüüt vo  
Kunscht! Das macht me ganz eifach nid!

*Molière* I möcht wüsse, wiso nid!

- Oli* Will's d Möntsche verletzt! Und will's gäge d Etigette verstoost!
- Molière* **kommt hinter Brüstung hoch.** Hör uf, i ma settigs nümm ghöre! Wenn nume no Hüütchelei und Verstellung gfragt isch, de inträssiert mi ds Ganze gly nümm.
- Oli* Also quasi en Absaag a d Wält! **Will den Hochsitz ersteigen.**
- Molière* Nimms, wi de wosch u chumm ja nid ufe, süsch chlepft's! Mit eim, wo jedem Lappi schön tuet, möcht i ab jetz nüt me z tue ha. Wi cha me dir troue, we du bi anderne so gar nüüt ufrichtig bisch - de schwindlisch vilicht ou mii aa! Wär jede schetzt, schetzt im Grund gno gar kene. Settig Allerwältsfründe bruuchen i nid!
- Oli* Mi mues sech doch so gää, dass d Lüt a eim Fröjd hei...
- Molière* Nid d Etigette söll zelle: der Mönsch!
- Oli* Wär gäng seit, was er dänkt, handlet ganz eifach tumm! Aber lueg's mira aa, wi de wosch. Der Oronte geit di jetz ga ychlage.
- Molière* Und ds Gricht wird ihm rächt gää, will's d Jurische nid besser verstöö. De sölle si mi jetze halt dranää, i nime das „Urteil“ aa, ohni Mux, will's so schön zeigt, dass Rächt und Gerächtigkeit zwöi verschideni Paar Schue sy. Das mues mer jetz d Wält einisch chopfe und wenn's mi zwängtuusig sött choschte! - Was seisch du privat zu der Gschicht?
- Oli* Am Fall Oronte isch dy Theorie zwar bewise - aber ändere tuet sech derwäge nid sövel! **5 cm zeigen.** Dä wo weis, wi ds Syschtem louft, setzt si düre! Aber jetz nimmt mi doch eis no wunder: Du verlangsch i jedem Fall Ehrlichkeit, hesch das i der Liebi ou so - Laasch dert nid föifi la graad sy, u trücksch d Ouge zue vor gwüssnige Sache?
- Moli seufzt.**
- Oli* Du bisch mit der ganze Mönschheit zerstritte - u hesch jetz doch i der Soubret es Ougepaar gfunde, wo d nümm dervo loschunnsch - wo de Tag u Nacht dervo

tröjmsch! Usgrächnet das isch jetze dy Frou! Derby weis si gar nid, was si a diir het, süsch schlüfti si nid mit jedem i ds Bett. U der Ehemaa Moli schwygt u luegt wäg!

*Molière*

Will se trotz all irne Gschichte no gärn ha! I cha mi nid wehre dergäge! 's isch mer sälber es Rätsel! I myne Stück cha mer jedi Freiheit erloube, i mym Privatläbe bin i e Sklav... i gseh das hüt so!

*Oli*

De bin i froh...

*Molière*

Wo se ha ghürate, isch si bluetjung gsi - un iig, wenn ou 7000 Tag elter, e toubblinde, störischen Esel, wo das Unguete i irem Wäse schlicht nid het welle wahrhaa, oder i syr grandiose Verliebtheit grosszügig het drüberwägg gluegt.

*Oli*

Jetz sy mer am Punkt: Werum hesch nüüt wölle merke: will de a däm, wo de a re verdammisch, im Grund gno dy ganz gheimi Fröjd hesch! Drum wettisch dä Triibmönsch eleini für di! Und wieder werum: si het genau das, wo dir fählt! Im Grund gno bisch du zur Liebi nid fähig, redsch lieber nume dervo... als dass de würklech würdsch gärnha! Chasch froh sy, isch der d Armande nid treuer, so fallt dy Lieblosigkeit weniger uuf. Drum bisch nid schaluus uf iheri Liebhaber, wi gwüss jede meint und wi du der'sch sälber yredsch, di Sach louft viil gheimer, töiff i dir hin: du bisch viil mee schaluus uf Armandes Seel, will die so frei isch, so unkompliziert liecht, dass si i jedem Momänt ihres Läbe cha gniesse, so, wi du's leider nie zwägbringesch.

*Molière*

Werum taarf sii ha, was mir verseit isch!

*Oli*

Das isch vom Schicksal so vorgsee! Ggönn ere's doch, Egoischt! **Besteigt den Hochstand, Moli folgt ihm.** Für da ändgültig Remedur z schaffe: la se gaa, gib se frei, das bringsch fertig! Si isch o kei bsunderi Schönheit.

*Molière*

Wi we's nume uf das einte abchääm - du hesch halt vo däm scho kei Ahnig!

***Musik***

## 13. Szene

*Armande, Acaste*

*Armande* rennt im Neligé quietschend aus dem gr. Busch nach hinten, hinter einen andern Busch.  
*Acaste* in historischen Unterhosen, scheucht sie dort auf und jagt sie.  
*Armande* flieht kreischend nach links.  
*Acaste* verfolgt sie - beide quietschen übermütig.

## 14. Szene

*Oli, Moli*

*Molière* Da gsehsch, si verhäxet e jede!  
*Oli* Di Frou cha nid tröj sy, sogar we si wett. Ihri Cousine, d Eliante, die wär der's, stirbt fasch vor Sehnsucht nach dir! Das wirsch ja hoffentlech gmerkt ha. Söttisch nid vilicht dys Blickfält usdehne?  
*Molière* **gequält.** Mügli, aber i ha se nid gärn! D Eliante het nüt a sech, wo mi chönnt reize - Wahrschynlech, will nüüt a re uszsetzen isch!  
*Oli* Dir glychet ech z fescht, da ligt es -  
*Molière* Es isch eifach nid so, win es sött! Die isch mer z wild - die anderi z brav - Du hesch mer für das jetz d Ouge uftaa, bisch dä, wo mi em erschte versteit. Häb Dank, Kamerad! **Sie umarmen sich.**

## 15. Szene

*Mario, Kurt*

*Mario* U de, was seit si?  
*Kurt* I ha re's no nid chönne säge, si isch ja letscht Nacht bi me angere gsi.  
*Mario* Pardon, ha scho nümme dra dänkt. My Chopf isch haut vou vo däm Manus - hesch afe chly drinne gläse?

*Kurt* Natürli - e Täxt zum Verliebe!  
*Mario* Unger verliebe cha me zwar mängs verstaa!  
*Kurt* Stimmt: über 150 Syte han i nid gschafft. I ha's haut o chly wöue gniesse, bi so zum private Gaggoo uscho!  
*Mario* E schöne Näbeeffäkt, ma dersch ggönne. U glych isch üse Läserkreis für so ne Täxt z chly. Mir chäämte da niemaus uf d Chöschte, blybti druff hocke.  
*Kurt* De sy mer is einig, so öppis Speziells cha sech nume e Grosse leischte mit eme satte Wärbebudget.  
*Mario* So fröje mer is eifach draa, dass der Outor üs offebar kennt, an is het ddänkt. Mir gratuliere u schryben ihm üse Dank.  
*Kurt* Aber ersch, wen i ds Ganze ha gläse! Watt's scho no chly genauer wüsse.

## 16. Szene

### *Armande, Arsinoé*

*Arsinoé* Öjch bruucht me nid z fraage, wi's gang, offebar usgezeichnet!  
*Armande* Bländend sogar!  
*Arsinoé* Gott, han i mi gfröjt zue nech z cho!  
*Armande* Nä mer Platz!  
*Arsinoé* Wichtiger isch mer, was i ha z säge, aber i troue mi jetze fasch nümm, i wett nech der Luun nid verderbe.  
*Armande* Jä, isch's de so schlimm?  
*Arsinoé* Wi me's nimmt: i bi cho, für nech z warne... churz, 's dünkst mi, dir heiget ds Rächt z wüsse, wi's mit öjem Ruef steit - will me seit... dir müsst wüsse, i bi geschter bi Lütte gsi, wo's mit der Tugend rächt sträng nää. Da isch ds Gspräch uf öjch cho - da han i leider weni Guets über nech ghört. Öji Koketterie da und dert, für's einisch so z säge, wird gar nid gärn ggeh, wird nech übel vermerkt.  
*Armande* Dir säget!

Arsinoe	I ha nech verteidiget, so guet es isch ggange - doch han i du trotzdäm ygsee, dass es Sache git, wo sech mit em beschte Wille nid lö la abstrytte u ha du halt müesse zuegä, dass d Art, wi dir läbet, euch wahrschynlech scho abträglech isch.
<i>Armande</i>	Danke, i wett das Komplimänt gärn zrügg gää, mit eme Hiwys, wo öjch vilicht chönnt diene: Won i - no nid lang - bi öppere bi z Bsuech gsi, het me ou dervo gha, wi me anständig sött läbe - Sittsamkeit, Züchtigkeit, Ehr sy zur Spraach cho: Wen es um ds Bätte gang, zeig me Yfer und Inbrunscht tüej aber d Dienschtlüt glych schlaa u zal ne der Lohn nie - Uf Bildere deckt me Blutts zue, ou we me im Grund sy Fröjd dranne het, aber das nid wott zuegää: Mi cha's ja Znacht mit der Latärne ga gniesse... <b>Grinst.</b> ...u de glych jede verachte, wo tags häreluegt.
<i>Arsinoé</i>	We der findet, i syg uf däm Gebiet im Rückstand, i öjer Liebesruschtig fählt ds Gäßigschte no: Binget ech doch für all Fäll es Matratzli a Rügge!
<i>Armande</i>	Danke für dä offnig Gedankestuusch – i ggeh, mi cha gäng derzue lehre!
	<b>Musik</b>

## 17. Szene

*Moli, Armande*

<i>Molière</i>	Loset, my liebi Frou und Gemahlin, i mues ech paar Sache säge - dir chränket my duurend mit öjem Trybe, was me vo öjch ghört, isch ja entsetzlech, mänge wird dänke, wiso blybt dä bi dere! Vili nä mi scho lengschte nümm ärnscht - Mys Härz isch tatsächlech voll Galle, statt Liebi, und i mues nech säge: geit es so wyter, gsehn i brandschwarz. Will bi mir d Wahrhaftigkeit zoberisch stieit, git's gly nüt mee anders als e schmärzvolli Trennung.
<i>Armande</i>	Han i das vo öjch ächt nid scho mal ghört –